

## Holztypische Merkmale Kiefer Thermo

Alle Thermo-Hölzer weisen einen charakteristischen Eigengeruch auf, welcher sich über lange Zeit halten kann und in Kauf genommen werden muss. Äste sind für Nadelhölzer ein sehr typisches Holzmerkmal und kommen vor. Falls direkt an der Kante oder waagrecht auf der Oberseite der Terrassendiele ein Ast verläuft, dann kann es passieren, dass dieser an dieser Stelle herausfällt. Leider ist dieser Umstand nicht immer vermeidbar und daher kein Grund zur Beanstandung. Rindeneinwüchse und Harzgallen können bei Nadelhölzern vorkommen. Als Folge der nicht gleichmäßigen Struktur (Wachstumsanomalie) des Holzes finden die Schrumpfungsprozesse (gerade in warmen Jahreszeiten) bei der Austrocknung nicht gleichmäßig statt. Folge ist ein Auftreten von Breitenunterschieden, Trockenrissen und Krümmungen/ Verdrehungen. Umgekehrt quillt Holz, wenn es unterhalb seines Fasersättigungsbereiches Feuchtigkeit aus der Umgebung aufnimmt (dieses ist vor Allem im Herbst/Winter der Fall). Auch durch sorgfältigste Rohholzauswahl lässt sich dieser Effekt nicht verhindern. Breitenunterschiede, Trockenrisse und Krümmungen/ Verdrehungen sind grundsätzlich zulässig, da die statischen Eigenschaften von Holz nicht negativ beeinflusst werden. Unser Tipp: Falls einige Dielen Krümmungen aufweisen sollten, können Sie zur Verlegung des Holzes mit Hilfe von Spanngurten, Hebelwerkzeugen oder Schraubzwingen in Verbindung mit Abstandshaltern das Holz in die gewünschte Position bringen. Nach dem Hereindreuen der Schrauben baut sich die Spannung im Holz mit der Zeit ab. Alle Terrassendielen aus Holz sind grundsätzlich keine Barfußdielen! Da sich alle Hölzer, unabhängig von der Qualität oder Oberflächenbeschaffenheit (gehobelt bzw. geschliffen), insbesondere in der Breite ausdehnen bzw. zusammenziehen, können mit der Zeit die oben genannten Trockenrisse entstehen, welche das Risiko der Splitterbildung erhöhen. Es kann vorkommen, dass einige Kiefer-Thermo-Terrassendielen längsseitig einen Kern (Markröhre) beinhalten. An diesem sind kleine Trockenrisse möglich, die die Stabilität des Holzes nicht beeinflussen. Grundsätzlich neigen alle Terrassendielen zum Wölben bzw. Schüsseln, weshalb sich diese Eigenschaft insbesondere nach längeren Trocknungsperioden bemerkbar machen kann und in Kauf genommen werden muss. Beim Hobeln und Fräsen sind trotz hoher Sorgfalt und scharfen Werkzeugen raue Stellen, Astausrisse und Vertiefungen - insbesondere im Bereich von Ästen oder entgegen der Bearbeitung gerichteten Holzfasern sowie vermehrt im Endbereich von Terrassendielen - nicht immer zu vermeiden. Daher sind dies Dinge, welche keinen Reklamationsgrund darstellen. Je nach Wuchsgebiet (z.B. Höhenlage, Untergrund) und Alter des Baumes können Farb- bzw. Gewichtsunterschiede vorkommen, welche die Dauerhaftigkeit sowie Stabilität des Holzes nicht beeinträchtigen. Mit der Zeit nimmt das Holz eine silbergraue Färbung an, wodurch sich Farbunterschiede angleichen. Ebenfalls gleichen sich diese geringfügig nach einem Öl-Anstrich in einem dunkleren Farbton an. Aufgrund des Sonnenlichts dunkelt das Holz um den Bereich der Stöckerung herum nach, während die Terrassendiele unter dem Zwischenleger seinen ursprünglichen Farbton behält. Das Stöckern der einzelnen Lagen soll Schimmelbildung vorbeugen.

So genannte Wasserflecken sind Ablagerungen, welche durch die Einwirkung von Wasser aufgrund der austretenden Holzinhaltstoffe entstehen können. Die Flecken verschwinden mit der Zeit je nach Regeneinwirkung, sodass ein möglicher Anstrich anschließend vorgenommen werden kann. Zur Beschleunigung dieses Vorganges wäre das Wässern der Fläche und anschließendes Abbürsten mit einem handelsüblichen kurzborstigen Haushaltsschrubber möglich. Ein Schutz der umliegenden Bauwerke vor Verschmutzungen wird anfangs allgemein empfohlen.